

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 47 (1960)
Heft: 11: Formprobleme 1960

Buchbesprechung: Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücher

Ernst Egli:
Geschichte des Städtebaues
Erster Band: Die Alte Welt
 372 Seiten mit 262 Abbildungen und 28 Karten
 Eugen-Rentsch-Verlag, Erlenbach-Zürich
 1959. Fr. 55.—

Das Buch von Dr. Ernst Egli, Professor für Geschichte des Städtebaus an der ETH in Zürich, ist die reiche Ernte langjähriger Studien und eine dementsprechende außerordentlich gehaltvolle Aussage. Die 364 Seiten sind förmlich bis an den Rand angefüllt mit historischen Fakten, Hinweisen und bildlichen Belegen. Das Buch dürfte in seiner Dichte und Komplexität in der Stadtbau-literatur einzig dastehen und füllt hier eine wichtige Lücke aus, wertvoll für die interessierte Fachwelt, besonders aber auch als Lehrbuch für Studierende. Das Direktorium der «Stiftung der Schweizer Landesausstellung 1939 für Kunst und Forschung» war gut beraten, dem Autor bei der Bearbeitung des anspruchsvollen Themas finanzielle Unterstützung zu gewähren.

Die sehr schwierige und vor allem sehr umfassende Aufgabe hat der Autor durch Beschränkung auf das Wesentliche und durch übersichtliche Gliederung des Stoffes vorzüglich gemeistert. Die Lektüre stellt allerdings an den Leser recht hohe Anforderungen, nicht nur bezüglich der auf verschiedenste historische und kulturelle Räume sich beziehenden Terminologie, sondern auch bezüglich des historischen Wissens. Hervorzuheben ist, daß der Autor neueste archäologische und urbanistische Forschungs-

Bildhauergruppe, die sich vor sechs Jahren bei Suzanne de Conninck zusammenschloß; die Gruppe ist heute leider durch den Kunsthandel auseinandergerissen und wird von hier aus im internationalen Museumsbetrieb in neuen Konstellationen präsentiert. Ganz besonders ist die Ausstellung von Isabelle Waldberg zu erwähnen, die mit ihren Bronzeplastiken einen sehr persönlichen lyrisch-romantischen Stil durchsetzt, in dem die pflanzliche Formenwelt ihre geheimnisvolle Wirkung ausstrahlt. In einer wesentlich anderen Handschrift wirkt die pflanzliche Welt auch in den Eisenplastiken des Amerika-Japaners Tajiri, der im Centre Culturel Américain mit dem Maler Manchester ausstellte, als künstlerischer Antrieb.

Ferner sind zu erwähnen: neue Malereien von Corneille in der Galerie «Le Musée de Poche», neue großformatige Radierungen und Bronzeplastiken von Georges Adam in der Galerie La Hune, Appel in der Galerie Rive Droite, Bryen in der Galerie Cazenave, Estève in der Galerie Galanis, Tapissereien, polychrome Reliefs und Zeichnungen von Gilioli in der Galerie Craven und schließlich die mit allgemeinem Interesse erwartete Ausstellung von Jean Arp in der Galerie Denise René.

Zu den größeren Kunstmanifestationen gehörte die bedeutende Retrospektive Hommage à Jeanne Bucher in den neueröffneten weiträumigen Ausstellungssälen der Galerie J. Bucher an der Rue de Seine, wo bedeutende Frühwerke von Braque, Gris, Léger, Picasso, Laurens, Chagall, Mondrian, Pevsner, Miró, Arp, Max Ernst, Giacometti usw. neben jüngeren Künstlern wie Bazaine, Bissière, Hajdu usw. aus der Sammlung der Galerie gezeigt wurden. Das Musée Rodin zeigte die moderne italienische Plastik.

F. Stahly



1
 Isabelle Waldberg, Monument pour une faillite und Agarien 1^{er}

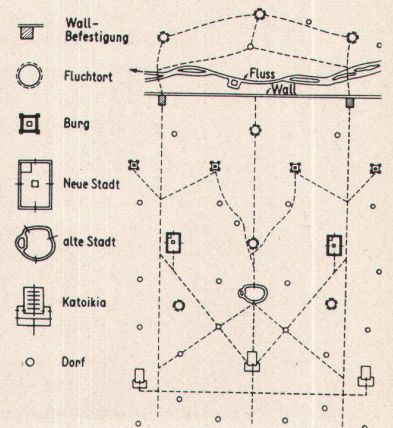
Photo: Michel Waldberg

2
 Flugbild von Arbela (heute Erbil), östlich von Mosul (Ninive). Aus der Frühzeit des Städtebaues

3
 Der Alexanderwall in der Gurgan-Ebene, mutmaßliches Schema der Befestigung (ca. 330 v. Chr.)
 Aus: Ernst Egli: Geschichte des Städtebaus



2



3

ergebnisse verwertet, gleichzeitig aber auch darauf hinweist, daß vieles über alte Städte, hauptsächlich in der fernöstlichen Welt, noch im Dunkeln schlummert, daß aber auch bisherige Auffassungen revidiert werden müssen. Er benützt daher den Anlaß zu einer Aufforderung an die betreffenden Regierungen, die systematische Erforschung solcher Gebiete zu veranlassen und nach Möglichkeit zu unterstützen.

Die persönliche Auffassung des Verfassers über Stadtbaufragen kommt hauptsächlich in der Einleitung und in den beiden letzten Buchabschnitten «Der Ausklang des antiken Städtebaus» und «Rückblick auf den Städtebau der Antike» zum Ausdruck. Hier verrät er tiefgründige Kenntnis des behandelten Stoffes und eine der Sache uneingeschränkt dienende Einfühlungsgabe, welche allzu persönliche Wertungen meidet. Der vorliegende Band beschränkt sich auf die Entwicklung von den ersten bekannten Stadtbildungen an bis etwa ums Jahr 600 n. Chr., das heißt bis zum Beginn des Mittelalters. Die historischen Etappen heißen «Vorzeit», «Frühzeit» und «Reifezeit». Auf Grund dieser zeitlichen Dreiteilung wird in gesonderten Kapiteln die Stadtentwicklung in den verschiedenen Bereichen der Welt behandelt, und auch dafür bedient sich der Verfasser einer Dreiteilung: der mittlere Bereich umfaßt Nordafrika, Ägypten, Kleinasien, Arabien, Iran, der westliche Bereich das Mittelmeer und die Uferländer und Hinterländer und der östliche Bereich Indien und China.

Worum es dem Verfasser in seinem Buche geht, entnehmen wir seinen eigenen Worten: Nicht die Geschichte der Städte ist das Anliegen des vorliegenden Werkes, auch nicht die Geschichte von Ausgrabungen, sondern allein die Geschichte des Städtebaues, jener Tätigkeit, die auf die Errichtung eines zweckgemäßen und geordneten Wohnhauses, einer städtischen Gemeinschaft, gerichtet ist. Zur besonderen Methodik der Darlegung des Stoffes gehören die am Anfang eines jeden Zeitabschnittes eingefügten, vom Verfasser selbst gezeichneten Übersichts-Weltkarten mit den eingetragenen Stadtgründungen der betreffenden Zeit und die am Anfang eines jeden Kapitels gegebenen kurzen Abrisse der zugehörigen allgemeinen politischen Geschichte. Die Stadtgründung und Stadtentwicklung wird auf diese Weise in den unmittelbaren Zusammenhang mit den damaligen politischen, wirtschaftlichen und soziologischen Faktoren gebracht. Die Beschreibung der einzelnen Städte und Stadtpläne ist in der Regel recht knapp, oft sogar etwas summarisch. Demgegenüber ist die Bilderzeugung mit zum Teil unbekannt-

Aufnahmen und Planskizzen reichhaltig, leider da und dort nicht immer leserlich genug, speziell, was Pläne anbetrifft. Es ist klar, daß für die Illustration einer so weitzurückgreifenden Stadtbaugeschichte sich verschiedene Schwierigkeiten in der Beschaffung von Bild- und Planunterlagen einstellen, so daß der Verfasser notwendigerweise zum Teil auf vorhandene Publikationen angewiesen war.

Dem Verfasser gebührt für sein außerordentlich gründliches Werk größte Anerkennung. Es bringt uns die Stadt der Antike äußerst nahe, führt uns in ihren Gründungs- und Wachstumsprozeß ein und gestattet Konfrontationen der urbanen Phänomene einer bestimmten Zeit aus den verschiedensten Zonen der Welt. Es bietet uns aber auch wertvolle Vergleichsmöglichkeiten mit den heutigen Stadtbauproblemen. Wie bereits im Buche angekündigt, ist der Autor gegenwärtig mit der Fertigstellung eines zweiten Bandes beschäftigt, der den Zeitraum vom Frühmittelalter bis etwa in die Mitte des 19. Jahrhunderts zum Gegenstand hat. Man blickt dem Erscheinen dieses Werkes zuversichtlich mit Spannung entgegen.

Alfred Roth

Wohnen heute 3

Schweizer Warenkatalog 1960

Redaktor: Alfred Altherr SWB

Herausgeber: Schweizerischer Werkbund, Zürich

168 Seiten mit Abbildungen

Arthur Niggli, Teufen 1960. Fr. 9.80

Unter dem etwas journalhaften Titel «Wohnen heute» verbirgt sich die dritte Ausgabe des Warenkataloges, der periodisch vom Schweizerischen Werkbund herausgegeben und von Architekt Alfred Altherr gestaltet wird. Die Änderung des Titels hat sich offenbar dadurch ergeben, daß der Katalog allmählich zu einem kleinen Architekturbuch über die Inneneinrichtung geworden ist.

Die Einleitung gibt eine eingehende Abhandlung über die Fragen der Wohnungseinrichtung, illustriert mit typischen Grundrissen und neueren Wohnräumen. Der Katalogteil enthält, übersichtlich geordnet, Möbel und andere Einrichtungsgegenstände, wobei Hersteller, Entwerfer und Bezugsquellen angegeben sind. Der Band bildet somit ein praktisches Nachschlagewerk für Architekten und für alle, die sich für die Möglichkeiten der modernen Einrichtung interessieren. Die gezeigten Modelle wurden zum großen Teil in den letzten Jahren durch «Die gute Form» ausgezeichnet, jedoch finden sich auch unbekanntere neue Gegenstände. Der Rahmen des Kataloges reicht

vom Möbel über das Geschirr bis zum Küchengerät und der Schreibmaschine.
b. h.

Eingegangene Bücher

Kirchen in Münster. Text von Hans Thümmler. Aufnahmen von Gerhard Kerff. 48 Seiten mit 48 Abbildungen. Langewiesche-Bücherei. Karl Robert Langewiesche Nachfolger Hans Köster, Königstein im Taunus. Fr. 2.75

Kloster Banz. Text von Martin Kuhn. Aufnahmen von Ingeborg Limmer. 48 Seiten mit 45 Abbildungen. Langewiesche-Bücherei. Karl Robert Langewiesche Nachfolger Hans Köster, Königstein im Taunus. Fr. 2.75

Der Steigerwald. Text von Otto Meyer. Aufnahmen von Ingeborg Limmer. 48 Seiten mit 48 Abbildungen. Langewiesche-Bücherei. Karl Robert Langewiesche Nachfolger Hans Köster, Königstein im Taunus. Fr. 2.75

Nachträge

Neue schweizerische Möbeltypen

Auf Seite 398 dieses Heftes wurde irrtümlicherweise der Entwerfer der mobilen Trennwände unrichtig angegeben. Der Entwurf stammt von Frank Bolliger, Zürich.

Köbi Lämmler: Folklore

Zu der Besprechung dieser Mappe mit fünf Lithographien (WERK-Chronik Nr. 9/1960) ist berichtend nachzutragen, daß sie im Selbstverlag des Künstlers in St. Gallen erschienen ist.

Wettbewerb für das Gebäude der Weltgesundheitsorganisation in Genf

Zu unserer Publikation dieses Wettbewerbes (WERK 10/1960, S. 366) ist nachzutragen, daß am Projekt der Architekten Haefeli, Moser, Steiger, Zürich, Architekt André Studer als Mitarbeiter maßgebend beteiligt war.